

KINDER BRAUCHEN MEHR/ JUGEND BRAUCHT MEHR

**AKTUELLE FÖRDERUNGEN ZUR PSYCHISCHEN
GESUNDHEIT VON SEITEN DER POLITIK**

Ariadne Sartorius, Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten bvvp
09.11.2021

KINDER BRAUCHEN MEHR/ JUGEND BRAUCHT MEHR

Förderungen zur psychischen Gesundheit aus der Politik

0. Vorbemerkungen zum Vorgehen

1. Maßnahmen der Bundespolitik

1.1 Befragung: Antworten aus Bundesministerien

1.2 Aufholen nach Corona

1.3 Zusammenarbeit von Bundesgesundheitsministerium und
Bundesfamilienministerium: Interministerielle Arbeitsgruppe

1.4 Ergebnisse und Empfehlungen Interministerielle Arbeitsgruppe

2. Was tut sich auf Länderebene

2.1 Befragung der Ministerien

2.2 Ergebnisse

0/

VORBEMERKUNGEN ZUM VORGEHEN

0/VORBEMERKUNGEN ZUM VORGEHEN BEFRAGUNG DER MINISTERIEN:

Fragenkomplex 1: **Was ist das Vorgehen der Ministerien, um die Folgen der Pandemie für Kinder, Jugendliche und Eltern abzumildern?**

- a) Welche konkreten Förderprogramme wurden für welche Zielgruppen ermöglicht?
- b) Welche finanziellen Mittel wurden hierfür abgerufen?
- c) Gibt es eine Bestandsaufnahme der Angebote und sind diese evaluiert worden?
- d) Welche Zielgruppen konnten bisher nicht erreicht werden?

Fragenkomplex 2: **Was haben die Ministerien aus der Pandemie gelernt? Welche Konzepte wurden entwickelt und vorbereitet für den Fall einer späteren, weiteren Pandemie?**

Fragenkomplex 3: **Wie gewährleisten Ministerien eine langfristige Förderung insbesondere von Kindern aus Familien mit weniger sozialen und finanziellen Ressourcen? Welche Umsetzungsideen gibt es, welche stehen ggf. kurz vor der Umsetzung ?**

1/

**MAßNAHMEN
DER BUNDESPOLITIK**

1.1/

**ANTWORTEN AUS DEN
BUNDESMINISTERIEN**

ANTWORTEN AUS DEM BUNDESGESUNDHEITSMINISTERIUM

Frage 1: Was ist Ihr Plan/Vorgehen, um die Folgen der Pandemie für Kinder/Jugendliche und ihre Familien abzumildern?

- Diverse Unterstützungen, z.B. Notfall-Kinderzuschlag, Kinderbonus 2020 und 2021, Lohnersatzleistungen bei Kinderbetreuung, Corona-KiTa-Studie, Austausch im Corona-KiTA-Rat des BMFSFJ
- Zusatzerhebungen bei den Jugendämtern über ihre durchgeführten Gefährdungseinschätzungen
- Verstärkung von Prävention
- „Aufholen nach Corona“

ANTWORTEN AUS DEM BUNDESGESUNDHEITSMINISTERIUM II

Frage 2: Was haben Sie aus der Pandemie gelernt? Welche Konzepte wurden entwickelt und vorbereitet für den Fall einer späteren, weiteren Pandemie?

- Interministerielle Arbeitsgruppe IMA „Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona“
- Digitalisierungsschub in der Kinder- und Jugendhilfe

ANTWORTEN AUS DEM BUNDESGESUNDHEITSMINISTERIUM III

Frage 3: Langfristige Förderung von Kindern aus Familien mit weniger sozialen und finanziellen Ressourcen

- Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“, z.B. “Sprach-Kitas“
- Aktionsprogramm erster, wichtiger Schritt, weitere Anstrengungen vonnöten
- Besondere Bedeutung Regelbetrieb von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- analoge Erreichbarkeit von Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe
- Frühzeitige Erkennung, z.B. durch Werbung von U-Untersuchungen, Schulungen von Fachkräften und Ehrenamtlichen

ANTWORTEN AUS DEM MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG

Fragenkomplex 1: Konkrete Förderprogramme

- Diverse allgemeine Maßnahmen, zum Beispiel NUM
- Förderung v. außerschulischen Lernangeboten
- Hinweis auf Aufholen nach Corona
- Z.B. Unterstützung von Bildungsgerechtigkeit durch den „DigitalPakt“

Abgerufene Mittel

- „Kultur macht stark“ in den Sommermonaten über 1.400 Projekte, Gesamtfördersumme von 9,4 Mio. Euro
- DigitalPakt: Bis 30.06.2021 hiervon über 470 Mio.

ANTWORTEN AUS DEM MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG II

Gibt es eine Bestandsaufnahme?

- S3-Leitlinie „Maßnahmen zur Prävention und Kontrolle der SARS-CoV-2-Übertragung in Schulen
- Übergreifende Bestandsaufnahme der Erkenntnisse/Publicationen mit Bezug zu Covid-19 bei Kindern und Jugendlichen liegt nicht vor.

Welche Zielgruppe wurde nicht erreicht?

- Aktionsprogramm Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche in den Jahren 2021 und 2022 ist auf Kinder, Jugendliche und Eltern ausgerichtet

ANTWORTEN AUS DEM MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG III

Frage 2: Was haben Sie aus der Pandemie gelernt?

- Interministeriellen Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona“
- Förderprogramme des BMBF zur empirischen Bildungsforschung
- Weitere Forschungsförderung für sprachliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft, Veränderungsprozesse in Bildungseinrichtungen sowie Forschung zur Entwicklung von Kompetenzen für eine digital geprägte Welt
- PISA-Studie 2022 erhält ergänzendes Fragebogenmodul zu globalen Krisen

ANTWORTEN AUS DEM MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG IV

Frage 3: Langfristige Förderung von Kindern aus Familien mit weniger sozialen und finanziellen Ressourcen

- In Zuständigkeit des BMFSFJ und des BMAS
- Aktionsprogramm Aufholen nach Corona
- BMBF: Aufbau zweier neuer Deutscher Zentren zur Gesundheitsförderung (Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit und Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit)
- Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder ab 2026

1.2/

AUFHOLEN NACH CORONA

AUFHOLEN NACH CORONA

- 2 Milliarden Euro der Bundesregierung für 2021 und 2022
- Aufstockung des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ bis 2022 um 100 Mio. Euro
- Aufstockung der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ bis 2022 um 50 Mio. Euro
- Aufstockung des Kinder- und Jugendplans des Bundes
- Förderung von „Corona-Auszeiten“ in Familienferienstätten
- 70 Mio. Euro für Kinder- und Jugendfreizeiten
- 30 Mio. Euro zusätzlich für die Stiftung für Engagement und Ehrenamt
- Aufstockung von Mitteln für 530 Mehrgenerationenhäuser um 10 Mio. Euro
- Kinderfreizeitbonus von 100 Euro
- Vereinfachte Lernförderung
- 100 Mio. Euro für das Projekt „AUF!leben – Zukunft ist jetzt
- Vereinfachung der Antragstellung für Bundesfreiwilligendienste
- 220 Mio. Euro zusätzlich für Schulsozialarbeit und Freiwillige an Schulen

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/corona-pandemie/aufholen-nach-corona>

1.2/

**ZUSAMMENARBEIT VON BUNDES-
GESUNDHEITSMINISTERIUM UND
BUNDESFAMILIENMINISTERIUM**

ZUSAMMENARBEIT VON BUNDESGESUNDHEITS- MINISTERIUM UND BUNDESFAMILIENMINISTERIUM

Gemeinsamer Bericht des BMG und des BMFSFS vom 30.06.2021

Hinweise auf:

- Risiko häusliche Gewalt
- Übergewicht
- Essstörungen
- Mediennutzung
- Gesundheitsverhalten/Bewegung
- Schuleingangsuntersuchungen

ZUSAMMENARBEIT VON BUNDESGESUNDHEITS- MINISTERIUM UND BUNDESFAMILIENMINISTERIUM

Bisherige Maßnahmen des Bundes (Stand Bericht vom 30.06.2021):

- Aufstockung und Ausbau von Beratungs-, Unterstützungs- und Informationsangeboten
- Förderung der Corona-KiTa-Studie
- Monetäre Unterstützungsleistungen
- Unterstützung der Angebote und Fachkräfte im Kinderschutz
- Sonderprogramm „Kinder- und Jugendbildung, Kinder- und Jugendarbeit“
- Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“
- Bewegungskampagne des BMFSFJ zusammen mit der Deutschen Sportjugend
- Angebote des RKI und der BZgA zur Förderung eines gesunden Lebensstils
- Zusätzliche Angebote der Initiative „Gutes Aufwachsen mit Medien“

ZUSAMMENARBEIT VON BUNDESGESUNDHEITS- MINISTERIUM UND BUNDESFAMILIENMINISTERIUM

Zitate...

- „Im vom BMFSFJ eingesetzten Corona-KiTa-Rat wurde von den Kinder- und Jugendärzten berichtet, **dass die in den Kommunen im Jahr 2021 durchgeführten Schuleingangsuntersuchungen ein besorgniserregendes Bild zeigten.** Demnach wiesen Kinder vor **der 1. Klasse deutlich vermehrt Defizite im sprachlichen, motorischen und sozial-emotionalen Bereich auf.** Insbesondere für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung hätten die Einschränkungen in der frühkindlichen Bildung messbare Spuren hinterlassen. Aus der Region Hannover wird von einem Anstieg des Anteils an **übergewichtigen und schwer übergewichtigen Mädchen und Jungen** berichtet sowie von **einer Verschlechterung der sprachlichen Fähigkeiten, Deutschkenntnisse und Feinmotorik der Fünf- bis Sechsjährigen.** Bundesweit repräsentative Daten oder landesweite Daten aus dem Land Niedersachsen liegen bislang nicht vor. Das Pandemiemanagement hat jedoch gezeigt, dass - um schwerwiegende Auswirkungen zu vermeiden - zuweilen Feststellungen getroffen und Maßnahmen ergriffen werden müssen, ohne auf repräsentative Daten zugreifen zu können.“

1.2/ ZUSAMMENARBEIT VON BUNDESGESUNDHEITSMINISTERIUM UND BUNDESFAMILIENMINISTERIUM

Zitate...

„**Unterstützung von Kindern und Jugendlichen** und deren Familien bei der Bewältigung der gesundheitlichen Folgen der Pandemie: Zur Unterstützung der durch die pandemiebedingten Einschränkungen belasteten Kinder und Jugendlichen bedarf es kurz und mittelfristig, **die Angebote an psychosozialen Hilfen stärker auf die spezifische Situation auszurichten** (bspw. durch eine Sensibilisierung der Fachkräfte). **Bei psychiatrischem und psychotherapeutischem Hilfebedarf müssen Kinder und Jugendliche so schnell wie möglich notwendige Leistungen erhalten.** Bei steigendem Behandlungsbedarf haben die Kassenärztlichen Vereinigungen und die Kassenärztliche Bundesvereinigung die ambulante Versorgung sicherzustellen, z.B. indem kurz- und mittelfristig Therapieplätze und -angebote im Rahmen der zur Verfügung stehenden Instrumente ausgebaut werden. Eine Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Gesundheitsversorgung auf Ebene der Kommunen ist notwendig, um Kinder und Jugendliche mit psychotherapeutischem Hilfebedarf schnell zu identifizieren und in eine bedarfsgerechte Therapie oder Unterstützung zu leiten.“

<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/183046/9880e626ab0dfcf849ec16001538f398/kabinett-auswirkungen-corona-kinder-jugendliche-data.pdf>

1.3/

**ERGEBNISSE DER
INTERMINISTERIELLEN
ARBEITSGRUPPE**

ERGEBNISSE DER INTERMINISTERIELLEN ARBEITSGRUPPE

Erarbeitung von 3 Handlungsfeldern...

- Handlungsfeld 1 „Zurück zur Normalität – aber mit Vorsicht“: Sicherstellung des Regelbetriebs von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und Sportvereinen;
- Handlungsfeld 2 „Gemeinsam stark machen“: Primäre Prävention und Gesundheitsförderung in den Lebenswelten Schule, Kindertageseinrichtungen, Kommune, Vereine; außerschulische Jugendbildung;
- Handlungsfeld 3 „Zielgerichtete und bedarfsorientierte Hilfe“: Besonders belastete Kinder und Jugendliche frühzeitig identifizieren - Unterstützung der besonders belasteten Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien bei der Bewältigung der gesundheitlichen Folgen der Pandemie.

... sowie zahlreiche Empfehlungen

1.3/ ERGEBNISSE DER INTERMINISTERIELLEN ARBEITSGRUPPE

Empfehlungen 22:

Sicherstellung ausreichender psychotherapeutischer Versorgungsangebote

Es bestehen zahlreiche Instrumente zur Sicherstellung der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen. Hier ist es Aufgabe der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen), mögliche erhöhte Versorgungsbedarfe zu erfassen und die im Bedarfsfall **notwendige Nutzung dieser Instrumente zu befördern**. Die Leistungserbringer sollten durch die für sie zuständige KV auch auf die für sie bestehenden Möglichkeiten zur Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung (z.B. Beantragung einer **Sonderbedarfszulassung**) und die finanziellen Anreize zur Erleichterung des Zugangs zur psychotherapeutischen Versorgung für neue Patientinnen und Patienten (z.B. **Vergütungszuschläge und extrabudgetäre Vergütung für Behandlungsfälle nach Vermittlung durch die Terminservicestelle**) hingewiesen werden. Dies schließt auch das vom Gemeinsamen Bundesausschuss zur Förderung der **Gruppenpsychotherapie** in seiner Psychotherapie-Richtlinie geschaffene neue niedrigschwellige Behandlungsangebot der **gruppenpsychotherapeutischen Grundversorgung** ein, welches ab 1. Oktober 2021 verfügbar sein wird. Die Gruppenpsychotherapie kann auch einer ggf. **entstehenden Kapazitätsproblematik** entgegenwirken.

2/

MAßNAHMEN AUF LÄNDEREBENE

2.1/

ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

- Antworten aus 8 Bundesländern eingegangen: Bayern, Rheinland-Pfalz, Brandenburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Brandenburg, Bremen, Schleswig-Holstein
- Nicht geantwortet: Hessen, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Saarland, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen
- Variabilität bei der Ausführlichkeit, teilweise Ausrichtung am Fragenkatalog, teilweise nicht

BAYERN

7 Leitlinien

- Gewährleistung von Kinderbetreuung
- Übergang von Schule und Berufsausbildung
- Jugendarbeit und Partizipation
- Perspektiven für den Sport
- Unterstützung von sozial benachteiligten Kindern
- Bis 2022 „können zusätzlich 90 weitere EBs umgesetzt werden“
- Medienkompetenz über Modellversuch, Fortbildungen von Fachkräften

Antworten aus einem Antwortschreiben des Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales



RHEINLAND-PFALZ

- Strukturelle Absicherung von 200 Arbeitsstellen
- Träger Angebote neu konzipieren, z.B. auf digitale Formate
- Durchgängig waren alle für ihre Zielgruppen erreichbar
- 1,1 Mio. Euro zusätzlich für soziale Bildungsmaßnahmen
- Nutzung des Aufholprogramms des Bundes für Jugendfreizeiten
- Existenzsicherung von Jugendherbergen
- Online-Befragung durch das Institut für Sozialpädagogische Forschung, Teilnahme von 5.500 jungen Menschen
- Familienferien zu Hause
- Nummer gegen Kummer
- Gewährleistung des Jugendschutzes

Angaben entstammen einem Antwortschreiben des Ministeriums für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz

BERLIN

- Berlin verweist auf Lernangebote in den Ferien seit Sommer 2020, kostenlose Schwimmkurse für die 3. Jahrgangsstufe und ein Fahrradtraining, Ausbau der digitalen Infrastruktur sowie das Programm von „Aufholen nach Corona“ unter dem Titel „Stark gegen Corona“.

<https://www.berlin.de/sen/bjf/stark-trotz-corona/>

- Vier Säulen:
 1. Lernrückstände aufholen
 2. Frühkindliche Bildung
 3. Stärkung der Jugendarbeit
 4. Sozialarbeit an Schulen

Angaben entstammen einem Antwortschreiben aus der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Hinweis auf ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen
- Kooperationskonferenz zur Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Zusammenarbeit von betrieblicher und Nicht-betrieblicher Lebenswelten
- Bestands- und Bedarfsanalysen
- FKIPS: Kinder psychisch kranker Eltern
- Programm „Zusammen im Quartier“
- Einsatz von Eigenmitteln der Förderung REACT-EU

Angaben entstammen einem Antwortschreiben aus dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen - Mitarbeiter der „Gruppe 4A-Krankenhaus“

HAMBURG

- Hamburg hat eine Studie zur psychosozialen Gesundheit von hamburger Kindern und Jugendlichen im Corona-Frühsummer durchgeführt

<https://www.hamburg.de/contentblob/15377938/f177026f34614b8ae8c9661a9b4e2794/data/copsy-bericht.pdf>

- Bestehende Programme zur Stärkung von Resilienz würden gestärkt
- Beratungsangebote der Erziehungs- und Fachberatungsstellen
- Jugendämter seien durchgehend erreichbar gewesen
- Das Offenhalten von Kita, Schule und Jugendhilfeeinrichtungen vorrangiges Ziel

Angaben entstammen einem Antwortschreiben der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration

2.2./

**2.2.2 ERGEBNISSE IN BEZUG AUF DEN
FRAGENKATALOG (BRANDENBURG, BREMEN,
SCHLESWIG-HOLSTEIN):**

2.2.2/ ERGEBNISSE IN BEZUG AUF DEN FRAGENKATALOG (BRANDENBURG, BREMEN, SCHLESWIG-HOLSTEIN):

Teil 1 des Fragenkatalogs:

Was ist das Vorgehen der Ministerien, um die Folgen der Pandemie für Kinder, Jugendliche und Eltern abzumildern?

- Bremen: zwei ressortübergreifende Kinder-Corona-Gipfel unter Beteiligung von Expert:innen und Einbeziehung von Jugendlichen

2.2.2.1/ WELCHE KONKRETEN FÖRDERPROGRAMME WURDEN FÜR WELCHE ZIELGRUPPEN ERMÖGLICHT?

Brandenburg

- Sozialhilfe
- Kinderbonus 2021
- Eingliederungshilfe in Form von Telefon- und Videoberatung ermöglicht
- „Aufholen nach Corona
- Mitte August 2021 bis 31.10.2021 an alle Schulen (fiktiver) Beitrag i.H.v. bis zu 3000,00 Euro
- Lernrückstände und soziale Defiziten

2.2.2.1/ WELCHE KONKRETEN FÖRDERPROGRAMME WURDEN FÜR WELCHE ZIELGRUPPEN ERMÖGLICHT?

Bremen

- Kinder-Corona-Gipfel
- Aufholen nach Corona
- Roadmap
- Stärkung der kleinräumigen Angebote in den Stadtteilen für 2022 und 2023

2.2.2.1/ WELCHE KONKRETEN FÖRDERPROGRAMME WURDEN FÜR WELCHE ZIELGRUPPEN ERMÖGLICHT?

Schleswig-Holstein:

- Richtlinie für eine Soforthilfe
- Richtlinie zur Unterstützung von Jugendbildung und -erholung
- Förderung der Digitalisierung für den Bereich Kinder, Jugend und Familie
- Aufholen nach Corona in 2021 bis 2020 in Höhe von 2,3 Mio. Euro
- Richtlinie zur Aufholung der Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen in der motorischen, sprachlichen, kognitiven und sozial-emotionalen frühkindlichen

GIBT ES EINE BESTANDSAUFNAHME DER ANGEBOTE UND SIND DIESE EVALUIERT WORDEN?

Brandenburg

- Aufrechterhaltung der regulären Sicherstellung Vorrang

Bremen

- ressortübergreifende Übersicht der bestehenden und zusätzlich zu schaffenden Angebote

Schleswig-Holstein

- Programme noch nicht evaluiert

2.2.2.4/ WELCHE ZIELGRUPPEN KONNTEN BISHER NICHT ERREICHT WERDEN?

Brandenburg

- alle Zielgruppen und Leistungsberechtigten der Sozialhilfe und Eingliederungshilfe erreicht sowie durch „Aufholen nach Corona“ alle Schulen

Bremen

- Variabilität der unterschiedlichen Bedarfe

Schleswig-Holstein

- frühkindliche Bildung und Betreuung

2.2.2.5/ WAS HABEN DIE MINISTERIEN AUS DER PANDEMIE GELERNT? WELCHE KONZEPTE WURDEN ENTWICKELT UND VORBEREITET FÜR DEN FALL EINER SPÄTEREN; WEITEREN PANDEMIE?

Brandenburg

- Digitalisierung

Bremen

- Vernetzung und Förderketten, Verzahnung und Weiterentwicklung – eine Gesamtkoordination „Frühe Kindheit“

Schleswig-Holstein

- landesspezifischer Pandemieplan, frühkindliche Bildung und Betreuung als lernendes, flexibles System

WIE GEWÄHRLEISTEN MINISTERIEN EINE LANGFRISTIGE FÖRDERUNG INSBESONDERE VON KINDERN AUS FAMILIEN MIT WENIGER SOZIALEN UND FINANZIELLEN RESSOURCEN?

Brandenburg

- Ferienbetreuung in den Sommerferien und Herbstferien
- schulergänzende Angebote
- 200 Lehrerwochenstunden für 2 Schuljahre
- 22.000 Laptops
- Lernstandserhebungen
- Lernpläne
- Ganztagsschulangebote ausgebaut

Bremen

- Strategie „Frühe Kindheit“

Schleswig-Holstein

- „Frühen Hilfen“
- „Jugendferienwerksrichtlinie“

ZUSAMMENFASSUNG & FAZIT

- Unklarheit bezüglich der zusätzlichen Angebote
- Große Summen, kleine Projekte?
- Fehlende Ressourcen – wo muss Politik ansetzen?
- Wie können insbesondere Familien mit weniger Ressourcen erreicht werden?
- Was geschieht mit strukturschwachen Gebieten?
- Zielgruppenspezifische Studien, ob tatsächlich alle erreicht wurden
- Best practice sammeln
- Angebote bündeln und transparent abrufbar veröffentlichen

Antworten entstammen aus Schreiben des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport der Freien Hansestadt Bremen, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren Schleswig-Holstein

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**

Kontakt Daten: ariadne.sartorius@bvvp.de